

Sonntagsbrief

Zu Pfingsten, 23. Mai 2021

der Evangelischen Kirchengemeinde Königsbronn



Wochenspruch: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der Herr Zebaoth.“ Sacharja 4,6b

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinde,

wie klein und begrenzt unsere Kraft ist, erleben wir gerade in dieser Pandemie. Selbst unsere modernste Technik kommt wieder einmal an ihre Grenzen. Gottes Kraft übersteigt alle menschlichen Möglichkeiten. Mit dieser schöpferischen und umgestaltenden Kraft Gottes, dem Heiligen Geist, rüstet uns Gott, der Vater, aus. Er gibt uns die Kraft, aus der Isolation wieder in die Gemeinschaft zu finden; unsere Frustration in neuen Mut zu verwandeln; aus der verordneten Tatenlosigkeit wieder in gemeinsame Aktivitäten zum Lobe Gottes zu kommen.

Im Namen des Kirchengemeinderates
wünsche ich Ihnen gesegnete Pfingsten.

Martina Brix

Biblische Lesung (1. Mose 11, 1 – 9):

Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache. Als sie nun von Osten aufbrachen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst. Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! – und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, dass wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut über die ganze Erde.

Da fuhr der HERR hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten. Und der HERR sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun. Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe! So zerstreute sie der HERR von dort über die ganze Erde, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen. Daher heißt ihr Name Babel, weil der HERR daselbst verwirrt hat aller Welt Sprache und sie von dort zerstreut hat über die ganze Erde.

Impuls zur Lesung: (von Dr. Harry Jungbauer, Schuldekan für die Kirchenbezirke Heidenheim, Aalen und Schwäbisch Gmünd sowie Mitglied der Landessynode)



Pfingstgebet

Heiliger Geist, dring in mich ein
Und lass mich wie eine Schale sein,
die reichlich nimmt und jedem gibt
Und allen sagt, dass Gott uns liebt.

Und schenke uns täglich
Die heilige Kraft,
die in uns, wo möglich,
das Gute schafft.

Ulrike Weber

Liebe Gemeinde,
vermutlich kennen Sie alle gut die Geschichte von der großen Baustelle zu Babel, meist unter dem Stichwort „Turmbau“. Die Erzählung wirkt wie ein Lehrbeispiel für die biblische Weisheit aus Sprüche 16, Vers 9: „Des Menschen Herz erdenkt sich seinen Weg; aber der HERR allein lenkt seinen Schritt“. Kürzer sagt es das Sprichwort: „Der Mensch denkt – und Gott lenkt“.

Warum aber lenkt Gott hier anders, als die Menschen denken? Es ist doch alles menschlich bestens geregelt: alle sprechen eine Sprache, finden einen geeigneten Platz und wollen gemeinsam etwas Schönes bauen. Gönnen Gott den Menschen das Gute nicht? Nein – Gott hat nichts gegen den Städtebau. Er fördert ihn sogar und lässt ausgerechnet den Brudermörder Kain, den er mit dem Kainszeichen schützt, eine Stadt bauen (1. Mose 4,17). Auch gegen die gemeinsame Sprache hat Gott an sich nichts einzuwenden. Er hätte sonst ja jedem eine andere Sprache geben können.

Was Gott hier stört, das ist die Absicht der Bauleute. Die neue Stadt samt Turm soll dazu dienen, dass sie sich „einen Namen machen“. Sie fürchten sich vor der Zerstreung in alle Welt, wenn sie sich nicht selbst einen Mittelpunkt bauen, um den sie sich versammeln. Dabei soll das menschengemachte Zentrum so gigantisch werden, dass es den Bereich Gottes erreicht. Der Himmel kommt dabei nur noch als höchstes Ziel der menschlichen Anstrengung in den Blick. Gott kommt im Denken der Menschen gar nicht mehr vor. So mickrig, wie der Turm samt Stadt aus Gottes Sicht ausfallen, so muss Gott extra herabsteigen, um das Bauwerk der Menschen zu begutachten, so monströs bleibt ihr Vorhaben. Es ist der Anfang davon, dass die Menschen keinerlei Grenzen mehr für sich erkennen oder anerkennen. Gottvergessen und von allen guten Geistern verlassen, verfolgen sie nur noch die eigene Größe, ihren Profit, ihren Vorteil, ihre Machtstellung, ihre Bequemlichkeit.

Deshalb bringt sich Gott in dieser Geschichte in Erinnerung. Er belässt es nicht bei der Begutachtung, sondern er kommt nochmals herab zu den Menschen, um ihre Sprache zu verwirren, um den Weiterbau des Mega-Projekts zu verhindern. Dabei bestätigen sich die Befürchtungen der Menschen: sie werden über die ganze Erde zerstreut. Nur eben nicht, weil ihnen die Stadt samt Turm fehlte, sondern weil sie ohne Gott und gegen Gott mit dem Bau begonnen hatten.

Pfingsten ist das Fest, mit dem Gott zeigt, wie es anders geht. Gott selbst hat nun den Mittelpunkt, das Zentrum gestiftet: Jesus Christus. In ihm ist Gott entscheidend herabgekommen zu den Menschen. Sein Ziel war dabei, selbst ein wahrhaft menschliches Leben zu führen und für uns Menschen zu sterben, damit wir für immer mit ihm leben können. Die nicht von Menschen gemachte, sondern von Gott geschenkte Mitte stiftet nun die gute Gemeinschaft mit Gott und den anderen Menschen.

Nach der Rückkehr von Jesus zu seinem Vater im Himmel kommt Gott noch einmal herab, in der Gestalt des Geistes. Gottes Geist bringt die Menschen zusammen, um den wahren Mittelpunkt, um Jesus Christus. Da brauchen sie keinen eigenen „großen Namen“, sondern sie versammeln sich im Namen Gottes. Da verstehen sie einander, obwohl sie verschiedene Sprachen sprechen. Da kommt die Menschheit zusammen, weil sie zusammengehört: mit Gott, aber nicht ohne oder gegen ihn. Amen.

Herzliche Einladung zum nächsten Gottesdienst

30.05.21 um 8.45 Uhr in der Klosterkirche mit Prädikantin Cornelia Schray.

Online Livestreams unserer Gottesdienste sind auf unserer Webseite:

<http://www.kirchengemeinde-koenigsbronn.de> abrufbar.

Impressum:

Verantwortlich: Ev. Kirchengemeinde Königsbronn, Gestaltung: Team Gemeindeaufbau
Im Klosterhof 7, 89551 Königsbronn, Pfarrbüro Tel.: 07328/6216; Fax: 07328/7761; E-Mail:
Pfarramt.Koenigsbronn-1@elkw.de, Homepage: www.kirchengemeinde-koenigsbronn.de